

Videoüberwachung wird geprüft

Marktdreieck: Polizei schlägt Anlage vor, um Straftaten zu reduzieren · Insgesamt weniger Straftaten 2018

In der polizeilichen Kriminalstatistik nehmen die Geschehnisse in der Stadt Marburg einen breiten Raum ein.

Fortsetzung von Seite 1 von Manfred Hitzeroth

Marburg. Die Polizeistatistik bringt es an den Tag, 5 013 der insgesamt 9 880 Straftaten des Landkreises Marburg-Biedenkopf entfallen auf die Kernstadt Marburg. Das sind 258 Straftaten weniger als im Jahr zuvor. Nachdem die Taten ab 2014 bis 2017 kontinuierlich angestiegen waren, gab es 2018 bei einer gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigerten Aufklärungsquote auf 62,8 Prozent, erstmals wieder einen Rückgang. Hier wirkt sich nach Ansicht von Bodo Koch, dem Leiter der Polizeidirektion Marburg-Biedenkopf, das Maßnahmenpaket von Stadt Marburg und Polizei unter dem Motto „Sicheres Marburg“ aus.

Vor allem die bekannten polizeilichen Einsatzschwerpunkte rund um das Marktdreieck und den Marburger Hauptbahnhof seien besonders in den Blick genommen worden. Speziell dort gebe es bauliche Veränderungen, verstärkte uniformierte und zivile Kontrollen, täterorientierte Ermittlungen durch eine besonders eingerichtete Arbeitsgruppe sowie ein konsequentes Einschreiten und die Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten. Zudem würden Aufenthaltsverbote verhängt und diese dann auch durch polizeiliche Ingewahrsamnahmen durchgesetzt.

Trotz der insgesamt positiven Entwicklung, bleibe aber die statistisch leicht erhöhte Gewaltkriminalität im öffentlichen Raum ein Thema. Dagegen vorgehen sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, heißt es in einer Mitteilung der Polizei. „In der Kernstadt Marburg entfallen knapp 9 Prozent der Gesamtkriminalität auf den polizeilichen Brennpunkt rund um das Marktdreieck und die Lahnterrassen am Erlening. Eine Videoüberwachungsanlage in diesem Bereich wäre aus fachlicher Sicht geeignet, die Straftaten auch zukünftig weiter zu reduzieren“, gibt Bodo Koch einen Ausblick auf anstehende Aufgaben. „Wir wollen zusam-



Das Marktdreieck rund um den Erlening ist ausweislich der Polizeistatistik weiterhin ein Brennpunkt der Kriminalität in Marburg und im Landkreis. Archivfoto: Thorsten Richter

men mit der Polizei prüfen, ob am Marktdreieck punktuell eine Video-Überwachung möglich ist“, bestätigte der Marburger Ordnungsdezernent Wieland Stötzel (CDU) auf Anfrage der OP. Er hofft, dass bis zu den Sommerferien die ersten Ergebnisse der Prüfung vorliegen, ob und wenn ja, an welchen Standorten Kameras installiert werden könnten. Eine Videoüberwachung könne dann erfolgen, wenn die Installierung dazu geeignet sei, Straftaten zu reduzie-

- Anzeige -
KÜCHEN-DÖRR
 Stadtdorf
Miele

ren, merkte Bürgermeister Stötzel an. Dabei gebe es prinzipiell besonders aus datenschutzrechtlichen Gründen häufig Bedenken gegen eine öffentliche Videoüberwachung. Sie könne aber durchaus einen Abschreckungseffekt auf potenzielle Täter haben.

Die Videoüberwachung im Bedarfsfall auf Knopfdruck, die seit Sommer 2018 am Jägertunnel von der Stadt Marburg installiert ist, stößt nach Angaben

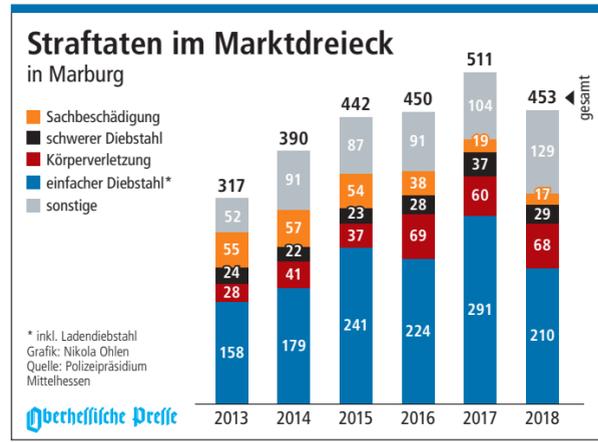
- Anzeige -
KÜCHEN-DÖRR
 Stadtdorf

von Stötzel im Übrigen auf positive Resonanz und trage einer Umfrage zufolge zu einer Verstärkung des Sicherheitsgefühls bei. Und dies sind die Zahlen im Einzelnen aus der Polizeistatistik 2018 für Marburg: 852 Taten (2017: 909) fallen unter die sogenannte Straßenkriminalität. Mit 20 Raubdelikten passierten dabei 2018 genauso viele wie 2017. Dazu kamen 413 Diebstähle (510) und 74 Sachbeschädigungen durch Graffiti (68).

Einen Anstieg gibt es in Marburg in Sachen Gewaltkriminalität – und zwar von 178 auf 205 Taten, was sich vorrangig durch den Anstieg der gefährlichen Körperverletzungen erklärt.

1740 der 5013 Taten fielen unter die Rubrik Diebstähle. Das sind 225 weniger als im Jahr zuvor, in dem es beim Diebstahl schon einen Rückgang von 197 Delikten gab.

In dieser Zahl sind die Wohnungseinbrüche enthalten. Im



Jahr 2017 kam es in Marburg inklusive der 26 Versuchstaten zu 60 Wohnungseinbrüchen. 2018 waren es bei 36 Versuchen 73 Einbrüche.

Die sogenannten „Rohheitsdelikte“ umfassen unter anderem Raub, Körperverletzung und Straftaten gegen die persönliche Freiheit. Deren Gesamtzahl stieg von 738 auf 821 an, wobei es bei den Körperverletzungen einen Zuwachs von 74 Taten von 520 auf 594 gab.

Die Raubdelikte sind von 55 auf 44 gefallen. 20 davon ereigneten sich im öffentlichen Raum.

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stie-

gen von 60 auf 113 Taten an. Darin enthalten sind unter anderem 18 Fälle von Vergewaltigung (16 sind geklärt), 33 sexuelle Belästigungen, 32 Fälle von sexuellem Missbrauch und 19 Mal Exhibitionismus. Auch hier dürfte

- Anzeige -
KÜCHEN-DÖRR
 www.kuechen-doerr.de

die veränderte Gesetzeslage mit dem veränderten Anzeigeverhalten und der neuen Bewertung der Delikte ursächlich für die Steigerung sein, heißt es in der Pressemitteilung.



Eine der sinnvollsten Verkehrsvorschriften ist sicherlich die Geschwindigkeitsbegrenzung. Gleichwohl gibt es keinen Autofahrer, der sie nicht schon einmal überschritten hätte – oft aus Unwissenheit. So meinen nicht wenige Fahrzeuglenker, sie könnten Tacho 40 fahren, wenn Tempo 30 vorgeschrieben sei. Denn jeder Tacho gehe ja vor. Dass dem nicht ganz so ist, hat jetzt ein mir gut bekannter Marburger erfahren. Ein sogenanntes Dialog-Display, das derzeit in der Zepelinstraße hängt, hat dem Mann „30“ angezeigt, als die Tachonadel seines Autos bei „31“ stand. Wäre er also „40“ statt „30“ gefahren und geblitzt worden, hätte er ein Verwarnungsgeld blechen müssen. Schön also, dass es diese Dialog-Displays gibt. Früher musste man zum Automobilclub seines Vertrauens fahren, um dort die Genauigkeit seines Tachos testen zu lassen.

Neuer Asphalt für sieben Straßen

Marburg. In den kommenden Wochen werden Fahrbahnen von sieben Straßen ausgebaut und/oder saniert. Die Arbeiten beginnen am Montag, 18. März, und dauern voraussichtlich bis Ende April an, teilt die Stadt mit. In folgenden Straßenabschnitten wird gearbeitet:

■ Von Montag, 18. März, bis Freitag, 22. März, wird die **Ronhäuser Straße** zwischen den Straßen Dorfwiesenweg und Altes Schloß neu asphaltiert. Während der Arbeiten wird dieser Straßenabschnitt für zirka zwei Tage voll gesperrt sein.

■ Ebenfalls am Montag, 18. März, beginnen Sanierungsarbeiten in der **Umgehungsstraße** zwischen den Straßen Zur Aue und Zum Rosenmorgen. Die Arbeiten dauern voraussichtlich eine Woche. Die Straße wird halbseitig gesperrt.

■ Ab Freitag, 22. März, bis voraussichtlich Donnerstag, 28. März, finden in der **Freiherr-vom-Stein-Straße** auf Höhe des Friedhofs Asphaltarbeiten statt. Dort wird der Straßenbelag abgefräst und neu asphaltiert. Der Straßenabschnitt bleibt nur einspurig befahrbar. Die direkte Verbindung Freiherr-vom-Stein-Straße und Zur Klaus ist voll gesperrt.

■ Von Montag, 1. April, bis voraussichtlich Donnerstag, 4. April, finden Asphaltarbeiten in der Straße **Am Buchenwald** in Gisselberg statt. Die Straße wird abschnittsweise gesperrt.

■ In der **Leipziger Straße** wird die Fahrbahn zwischen dem Greifswalder Weg und der Berliner Straße saniert. Die Arbeiten beginnen am Freitag, 5. April, und dauern voraussichtlich bis Dienstag, 9. April. In die Leipziger Straße kann nur aus Richtung Am Richtsberg eingefahren werden.

■ In den Osterferien sind von Dienstag, 16. April, bis voraussichtlich Mittwoch, 24. April, Asphaltarbeiten in der **Geschwister-Scholl-Straße 1-10** geplant. Dafür muss die Straße voll gesperrt werden.

■ Ebenfalls noch in den Osterferien wird von Mittwoch, 24. April, bis voraussichtlich Freitag, 26. April, ein Teilstück der Straße **Am Köppel** halbseitig neu asphaltiert – und zwar zwischen der Rentmeisterstraße und Beethovenstraße.

Herd angelassen

Feuerwehr muss Küchenbrand löschen

Cappel. Feuerwehr und Polizei sind am Freitagmorgen zu einem Feuer in Cappel ausgerückt. In einem Mehrfamilienhaus in der Raiffeisenstraße brannte eine Küche. Verletzt wurde niemand. Gemeldet wurde das Feuer um 7.46 Uhr. Nach Angaben der Feuerwehrleute vor Ort hatte ein Bewohner des Hauses seinen Herd angelassen, wodurch die Vertäfelung der Küchenzeile in Brand geriet, was wiederum Küche und Woh-

nung stark verrauchte. In dem Haus in der Raiffeisenstraße wohnen nach Angaben des Einwohnermeldeamts sieben Personen. Als die Feuerwehr eintraf, befand sich niemand mehr im Haus.

Im Einsatz waren die Freiwillige Feuerwehr Cappel und der Fachdienst Brandschutz. Sie löschten den Brand und belüfteten die Wohnung.

Die Schadenshöhe ist noch unklar. Die Kripo ermittelt.



Die Feuerwehr ist am Freitagmorgen zu einem Zimmerbrand in Cappel ausgerückt. Foto: Nadine Weigel

„Ein Zeichen für Humanität“

Sozialausschuss: Antrag für Unterstützung algerischer Familie

Die Mehrheit der Ausschussmitglieder stimmte dafür, dass der Magistrat alles in seiner Macht Stehende tun soll, um für die algerische Familie ein Bleiberecht zu erwirken.

von Freya Altmüller

Marburg. Trotz Schwangerschaft der Mutter und Flugunfähigkeit bescheinigung sollte die algerische Familie ausgewiesen werden (die OP berichtete). In der jüngsten Sitzung des Sozialausschusses diskutierten die Mitglieder nun über einen Antrag der Marburger Linken dazu. Dieser war ursprünglich in der Stadtverordnetenversammlung als Dringlichkeitsantrag eingereicht worden und aus formalen Gründen abgelehnt worden. In geänderter Fassung stimmte die Mehrheit der Mitglieder des Sozialausschusses dafür. SPD und Grüne

schlossen sich dem Antrag an. Dagegen stimmten zwei Mitglieder der CDU und eine Vertreterin der Bürger für Marburg (BfM). Ein weiteres Mitglied der CDU nahm nicht an der Abstimmung teil.

In dem Antrag heißt es auch, das Stadtparlament unterstütze eine derzeit noch laufende Petition beim Hessischen Landtag gegen die Abschiebung. Winfried Kissel von der CDU sagte: „Ich sehe mich nicht imstande, darüber zu entscheiden, weil ich die Hintergründe nicht kenne.“ Die Ausländerbehörde, der Petitionsausschuss des Hessischen Landtags und die Härtefallkommission müssten ihre Gründe dafür gehabt haben, warum sie ablehnten. Damit seien alle rechtlichen Mittel ausgeschöpft. „Den Leuten helfen wir mit diesem Antrag nicht“, so Kissel.

Dr. Mohammad Malmanesh (SPD) sagte hingegen, gerade weil er die persönlichen Hintergründe der Familie nicht kenne,

zähle der Faktor Mensch. „Als Mensch bin ich in der Sache für die Familie und unterstütze das Bleiben“, so Malmanesh.

Madelaine Stahl (Grüne) sagte, sie gehe davon aus, dass die Familie dankbar für jede Unterstützung sei, sonst wäre keine Petition eingereicht worden, so die Stadtverordnete.

Roland Böhm (Linke) sagte, man wolle mit dem Antrag auch ein Zeichen setzen, „dass eine Behörde nicht einfach etwas machen kann, was sie mit einem Deutschen wahrscheinlich nicht machen würde.“ Ulrich Severin (SPD) sagte, gerade, weil die Familie so etwas habe durchmachen müssen, solle man sich jetzt human zeigen und ihnen das Bleiberecht erteilen. Dafür könne auch das Stadtparlament „ein Zeichen für Humanität“ setzen.

Sylvie Cloutier, die bei der Sitzung zu Gast war, sagte, auch der Ausländerbeirat unterstütze den Antrag der Marburger Linken.